

**SCHWERPUNKT
INNERE SICHERHEIT**



Ländlicher Raum
So schön lebt es sich
hier mit der Familie
Seite 14



Gewinnspiel
Zeigen Sie Ihr schönstes
Sachsenfoto
Seite 16

Die politische
Zeitung
für Sachsen

Sachsenbrief

CDUsachsenbrief.de

Wir machen Sachsens POLIZEI STARK

- » 1000 neue Stellen bis zum Jahr 2024
- » 27 Mio. Euro für Ausrüstung
- » neues Polizeigesetz gefordert

Sachsens 11.000 Polizeibeamte leisten gute Arbeit! Sowohl bei den Kfz-Diebstählen als auch bei Rauschgift- und Grenzkriminalität sind die Fallzahlen gesunken. Das zeigt die aktuelle Polizeiliche Kriminalstatistik. Doch technisch hochgerüstete Cyberkriminelle sind die Einbrecher von morgen. Sie operieren heute schon über Ländergrenzen hinweg, gehen im Internet auf Raubzug. Tendenz steigend! Und auch der islamisti-

sche Terrorismus bedroht immer stärker unsere Freiheit. Sicherheitsexperten sind sich einig: Darauf muss sich die Polizei vorbereiten! Damit sich Sachsens Bürger auch künftig sicher fühlen können, macht sich die CDU-Fraktion im Sächsischen Landtag unter anderem für Investitionen in moderne Polizeiausrüstung, eine verbesserte grenzüberschreitende Zusammenarbeit und mehr Sicherheit in der Telekommunikation stark.



59 CDU-Abgeordnete sitzen im Sächsischen Landtag. Was sie vor Ort im Wahlkreis geschafft haben, ihre Pläne » [Seiten 7-10](#)



Wir führen die von Bundesinnenminister Thomas de Maizière angestoßene Debatte über unsere Leitkultur weiter » [Seite 11](#)

Sachsen hat ein neues Schulgesetz



Der CDU-Bildungsexperte Lothar Bienst sagt: „Das letzte Schulgesetz stammt aus dem Jahr 2004. Das jetzt verabschiedete entspricht modernen Maßstäben und zeitgemäßen Anforderungen. Es ist eines der wichtigsten Gesetzgebungsvorhaben in dieser Legislaturperiode!“ Wichtigste Elemente: Die 283 Oberschulen werden weiter gestärkt. Im ländlichen Raum wird der Bestandsschutz für Grund- und Oberschulen verankert. Ab 2018 gibt es 30 Mio. Euro, damit Oberschulen einen Vollzeit-Schulsozialarbeiter beschäftigen können.

Oettinger in Sachsen



Mehr als 400 Bürger kamen zum Europa-Forum der CDU-Fraktion nach Dresden. Gast war EU-Haushaltskommissar Günther Oettinger. Er sagte: „Europa war, ist und bleibt in erster Linie die Friedensunion.“ So wichtig der Export der S-Klasse auch sei, wichtiger sei der Friedensexport. Zugleich sei Europa eine Wertegemeinschaft, ein Binnenmarkt und eine Währungsunion.

Mehr Geld für Straßen

Der Sanierungstau ihrer Straßen nervt viele Kommunen. Jetzt gibt es eine gute Nachricht: Auf Druck der CDU-Fraktion stellt die Staatsregierung zusätzlich weitere 60 Millionen Euro bereit. Der wirtschaftspolitische Sprecher Frank Heidan: „Damit können die Kommunen nun endlich die dringend notwendigen Maßnahmen an Straßen und Brücken in Angriff nehmen.“

Start-up-Experte Jan Hippold über die Chancen im digitalen Wandel
Sachsen vom Bildungssieger zum Gründer-Musterland machen!

Egal ob auf Empfängen, in Landtagsreden oder bei Grußworten – in Sachsen feiern wir uns schon viel zu lange für die erfolgreiche Aufbauleistung seit der friedlichen Revolution. Ja, es ist viel Gutes passiert. Aber wir müssen weiterdenken!

Etablierte Industrien wie der Automobilbau werden mittelfristig nicht mehr das Rückgrat unserer Wirtschaft sein. Die Zukunft gehört Produkten und Märkten, die es heute noch gar nicht gibt.

Es bringt also nichts, nur alte Ideen weiterzuentwickeln. Wir Sachsen sollten den digitalen Wandel als Chance erkennen und Menschen, die hier etwas aufbauen wollen, viel stärker unterstützen.

Besonders unsere drei großen Städte können sich heute schon gut mit den deutschen Metropolen messen, sowohl hinsichtlich der Infrastruktur, der exzellenten Universitäten und auch der Lebenshaltungskosten. Start-up-freundliche Rahmenbedingungen sorgen dafür, dass man nicht mehr nach Berlin ziehen muss, um ein innovatives Jungunternehmen aufzubauen, wie zum Beispiel die „Dresdner Kaffee und Kakao Rösterei“. Die Manufaktur überzeugt nicht nur mit ihrer Handwerkskunst. Sie hat mit ihrer kompostierbaren Kaffee kapsel auch den Zeitgeist erkannt.

Wachstum entsteht aber nicht

durch Selbstgefälligkeit! Im Freistaat ging die Zahl der Neugründungen zuletzt leicht zurück. Viele Jungunternehmer beklagen das immer



■ Jan Hippold ist der stellvertretende Vorsitzende des Wirtschaftsausschusses der CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages und der Verantwortliche für Start-ups

noch wenige Wagniskapital und das Zuviel an Bürokratie. Das hemmt junge Menschen, ihre guten Ideen umzusetzen. Es ist deshalb wichtig, dass der Freistaat Gründern unkompliziert unter die Arme greift und Investoren den Weg frei macht. Nur so werden aus sächsischen Ideen eines Tages auch Produkte aus Sachsen.

Uns muss es gelingen, zum Grün-

der-Musterland in Deutschland zu werden. Dafür ist es erforderlich, über die bestehenden Unterstützungsmöglichkeiten deutlich hinauszugehen. Wir brauchen weitere Instrumente, um Gründungen und Wachstum von Unternehmen zu unterstützen. Wir müssen den Wissens- und Technologietransfer beleben, indem wir Wissenschaftler und Unternehmer effektiver als bisher zusammenbringen. Wir brauchen einen echten Bürokratie- und Steuerabbau für Gründer, wenn wir international mithalten wollen.

Trotzdem können staatliche Hilfen niemals private Initiativen ersetzen. Deshalb werben wir weiter um Investoren aus dem In- und Ausland. Dazu gehört, dass wir die Rahmenbedingungen für zu uns kommende Unternehmer mit einem Maßnahmenpaket aus Business-Lotsen, englischsprachigen Behörden und zentralen Ansprechpartnern verbessern.

Wichtig ist auch die digitale Bildung an Schulen, damit der nächste Elon Musk (der Gründer von Elektroauto-Hersteller Tesla) vielleicht aus Limbach-Oberfrohna kommt. Wir können Unternehmergeist am besten fördern, wenn wir bei unseren Schülern anfangen. Ihr IT-Verständnis und unternehmerisches Denken werden zentral für die wirtschaftliche Entwicklung Sachsens sein.



■ Der CDU-Experte für Start-ups, Jan Hippold, in der „Dresdner Kaffee und Kakao Rösterei“. Im Gespräch mit den Jungunternehmern Karsten Lehmann und Stefan Meyer-Götz (re.) lässt er sich die Firmenidee erklären. Neben dem handgerösteten Kaffee bieten die Sachsen auch zu 100% kompostierbare Espresso-Kapseln an. Mit Nachhaltigkeit und Qualität wollen die Unternehmer Kunden gewinnen



Damit sich Sachsens Bürger sicher fühlen können, macht sich die CDU-Fraktion im Sächsischen Landtag unter anderem für Investitionen in moderne Polizeiausrüstung, eine verbesserte grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf der Jagd nach Verbrechern und mehr Sicherheit in der Telekommunikation stark. Die Schwerpunkte im Überblick

1 Moderne Technik im Kampf gegen den Terror
 Die sächsische Polizei ist für Terror- und Amoklagen gut gerüstet. Dank des 2016 von der Landesregierung beschlossenen Anti-Terror-Paketes mit einem Gesamtbudget von 15 Mio. Euro wurden die Beamten bereits mit modernen Schutzwesten und Waffen sowie gepanzerten Fahrzeugen ausgestattet. Außerdem wollen wir den Einsatz digitaler Körperkameras ermöglichen – das schützt die Beamten und verbessert die Beweissicherung.

chen Straftätern. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Stärkung der Opferrechte. Hier soll gelten: Opferschutz vor Täterschutz.

2 Strafvollzug auf dem neuesten Stand
 Die CDU macht sich im Landtag für einen modernen Strafvollzug überall in Sachsen stark. Strafvollzug in Sachsen stark. Schwerpunkte sind ein hohes Sicherheitsniveau in den Justizvollzugsanstalten sowie gute Arbeitsbedingungen für das Personal. Für den Strafvollzug von Intensivtätern stehen modernste Einrichtungen wie etwa die neu eingerichtete Sicherungsverwahrung in der Justizvollzugsanstalt Bautzen zur Verfügung. Sie gewährleistet den Schutz der Bevölkerung vor besonders gefährli-

3 Grenzüberschreitende Sicherheit
 Kriminalität kennt keine Grenzen – Grenzsicherheit ist daher ein Schwerpunkt für die CDU. Meilensteine der internationalen Zusammenarbeit sind der deutsch-polnische Polizeivertrag von 2015 und das 2016 in Kraft getretene Abkommen mit der Tschechischen Republik. Polizeibeamte können nun auf beiden Seiten der Grenze Hoheitsrechte ausüben, Verdächtige verfolgen und Informationen austauschen – ein wichtiger Schritt im Kampf gegen Crystal Meth und für die schnellere Aufklärung und Prävention von Kfz-Diebstählen.

grenzüberschreitenden Straftaten verhindern können. Die CDU-Fraktion im Sächsischen Landtag will die Handlungsfreiheit der Polizei angleichen. So kann ein in Brandenburg vermisstes Kind per Handy-Ortung oder Kfz-Fahndung auch in Sachsen gesucht werden. Auch die Bewegungsmuster potenzieller Attentäter können so genauer und früher erkannt werden – ein wichtiger Schritt im Kampf gegen den islamistischen Terror.

4 Mehr Sicherheit in der Telekommunikation
 Bisher sind die Regeln der Bundesländer zur Telekommunikationsüberwachung, etwa von Handygesprächen oder der Internetnutzung, sehr unterschiedlich. Das Ergebnis: Ermittlungsverzögerungen, die die Aufklärung von

5 Mit High-Tech gegen Kriminelle
 Intelligente Kameras mit Gesichtserkennung an öffentlichen Plätzen und Brennpunkten mit hoher Kriminalität haben eine abschreckende Wirkung und erleichtern die Aufklärung von Verbrechen. Bei einem Görlitzer Pilotprojekt werden bereits jetzt hochauflösende Kameras eingesetzt, die die Gesichter der Straftäter ohne Weiteres erkennen können. Außerdem stellt die sächsische Polizei verstärkt IT-Experten im Kampf gegen Cyberkriminalität ein, denn die Planung und Vorbereitung von Verbrechen findet immer öfter im Internet statt. (vmm)



Die Polizeiliche Kriminalstatistik zeigt: 2016 wurden **324.736 Straftaten** erfasst, 9.875 mehr als im Vorjahr. 181.084 davon klärte die Polizei auf – ein Quotenanstieg auf **55,8 %**. Unter den insgesamt 93.340 Tatverdächtigen befanden sich 18.395 nichtdeutsche, 9.497 davon waren Zuwanderer. Sie machen damit 10,2 % aller ermittelten Tatverdächtigen aus. **2.886 Autos** wurden gestohlen und **4.684 Wohnungseinbrüche** gemeldet. Spitzenreiter

in der Kriminalität ist Leipzig mit 250 Einbrüchen pro 100.000 Einwohner. Die Zahl der Gewaltdelikte nahm sachsenweit um 14 % zu und stieg damit auf **8.252 Fälle**. 76 % davon wurden aufgeklärt. Bei Körperverletzungsdelikten durch Zuwanderer sind Mehrfach- und Intensivstraftäter in **38 % aller Fälle** verantwortlich. 2016 wurden 28,6 Kilogramm Crystal und 114 Kilogramm Marihuana von der Polizei sichergestellt.



Entlastung für die Polizei



Die Polizei in Sachsen leistet Außerordentliches. Besonders die Bereitschaftspolizei verzeichnet regelmäßig Mehrarbeit. Grund dafür sind unter anderem Fußballspiele, Großdemonstrationen und Sondereinsätze – durchschnittlich 14,2 Überstunden pro Jahr? fallen hier pro Polizist an. Insgesamt haben die 11.000 Polizeibeamten 2016 im Freistaat laut Innenministerium rund 139.000 Überstunden angesammelt. Die CDU macht sich daher für die Entlastung der Polizei stark: Der Personalabbau wurde gestoppt, gleichzeitig beschloss der Landtag deutlich höhere Ausbildungszahlen. Bis 2026 sollen 1000 neue Planstellen bei der Polizei entstehen, dafür wird bereits jetzt der Nachwuchs geschult: 2017 bildet die sächsische Polizei 600 Anwärter für den Polizeidienst aus. Bis 2020 sollen es sogar 700 sein. Für die bestmögliche Ausbildung der Polizeibeamten investiert der Freistaat in neue Klassenräume und Personal für die Ausbildungsstätten der Polizei in Leipzig, Chemnitz, Schneeberg und Rothenburg.

Berufswunsch Polizist

Unter dem Motto „Verdächtig gute Jobs“ wirbt die sächsische Polizei mit ihrer laufenden Kampagne um Nachwuchs. Eine speziell eingerichtete Karriereseite mit eigenem Social-Media-Auftritt bei Facebook spricht zielgerichtet Bewerberinnen und Bewerber an. Dabei werden nicht nur klassische Polizisten gesucht. Für mehr Sicherheit im Freistaat geht die sächsische Polizei auch neue Wege: Seit Februar 2016 werden an der Sächsischen Hochschule der Polizei in Bautzen auch Wachpolizisten ausgebildet. Nach dreimonatiger Ausbildung unterstützen sie die sächsischen Polizeibeamten bei ihrer Arbeit. Allein in diesem Jahr werden 550 neu ausgebildete Wachpolizisten mit auf Streife gehen, im Objektschutz oder in der Personenüberwachung tätig sein. Wer will, wechselt nach anderthalb Jahren mit verkürzter Ausbildungszeit in den regulären Vollzugsdienst. Das Konzept kommt gut an: Fast alle Wachpolizisten, die ihre Ausbildung in diesem Jahr begonnen haben, streben auch eine weitergehende Karriere im Polizeidienst an.

www.verdaechtig-gute-jobs.de

Mit solchen Plakaten wirbt Sachsens Polizei um Nachwuchs



In Zeiten des internationalen Terrorismus und grenzüberschreitender Kriminalität investiert Sachsen massiv in die Sicherheit. Bis 2024 wird es 1000 neue Stellen bei der Polizei geben, außerdem sind im Doppelhaushalt 2017/18 rund 27 Mio. Euro allein für die Ausrüstung der Polizeibeamten vorgesehen. Um den aktuellen Entwicklungen folgen zu können, gehört auch das sächsische Polizeigesetz auf den Prüfstand. CDU-Innenpolitiker Christian Hartmann erklärt, wo Handlungsbedarf besteht.

Ein neues Polizeigesetz FÜR SACHSEN

Die 11.000 sächsischen Polizeibeamten haben in der Vergangenheit gute Arbeit geleistet. Sowohl bei den Kfz-Diebstählen als auch bei der Crystal- und Grenzkriminalität sind die Fallzahlen gesunken, das zeigt die aktuelle Polizeiliche Kriminalstatistik. Dennoch stieg die Zahl der insgesamt registrierten Straftaten merklich an, insbesondere hat die politisch motivierte Gewalt zugenommen. Technisch hochgerüstete Cyberkriminelle gehen über alle Ländergrenzen hinweg online auf Raubzug, und der islamistische Terrorismus ist spätestens seit dem Fall Al-Bakr in Deutschland und damit auch in Sachsen angekommen.

„Das sächsische Polizeigesetz muss an die vielen technischen und taktischen Veränderungen angepasst werden, die bei heutigen polizeilichen Einsatzlagen eine Rolle spielen“, sagt Christian Hartmann, innenpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion im

Landtag. Besonders die unterschiedlichen Eingriffsregelungen in den Bundesländern machten vieles unnötig kompliziert. Wo die Polizei in einem Bundesland Zugriffsrechte hat, könne es direkt hinter der Landesgrenze schon wieder anders aussehen. „Das muss aufhören. Es kann nicht sein, dass Kriminelle davonkommen, nur weil der sächsische Polizei ein paar entscheidende Eingriffsbefugnisse fehlen“, betont er.

Mit der Vereinheitlichung polizeilicher Eingriffsbefugnisse würde die länder- und grenzübergreifende Zusammenarbeit der Polizeien effizienter. Kriminelle hätten es schwerer, vom Radar der Sicherheitsbehörden zu verschwinden. Dabei gilt es, die richtige Balance im Widerstreit zwischen Sicherheit und Freiheit zu finden. Absolute Sicherheit sei nicht möglich, sagt Hartmann, der selbst Polizist ist.

Sachsen gehört zweifelsohne zu den sicheren Bundesländern in Deutschland.



Christian Hartmann Innenpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion

„Schauen wir aber beispielsweise nach Bayern, dann finden wir dort noch einmal eine andere Qualität der Sicherheit.“ Hartmann vergleicht das Polizeigesetz dabei mit einem gut sortierten chirurgischen Instrumentenkasten. „Es bedarf eines harmonischen Zusammenspiels von gesetzlichen, organisatorischen und strukturellen Regelungsbedarfen sowie der Ausrüstung und Ausstattung der sächsischen Polizei, um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein.“

Die Ermittler haben es heute neben der allgemeinen Kriminalität auch mit hochprofessioneller, international organisierter Cyberkriminalität zu tun. Während die einen den Computer als Tatwerkzeug nutzen, muss die Polizei ihn als ein immer wichtigeres Instrument bei der Verbrecherjagd einsetzen. Gleichzeitig bestehen in diesem Bereich noch immer große Regelungslücken – weshalb die

effektive Polizeiarbeit hier nicht selten an ihre Grenzen stößt. Ein Hauptaugenmerk des Polizeigesetzes wird für die CDU daher auch auf der Bekämpfung der Cyberkriminalität liegen.

Geplant sind außerdem Regelungen im Umgang mit sogenannten Gefährdern in allen 16 Bundesländern. Aus CDU-Sicht ist es inakzeptabel, dass diese potenziell gefährlichen Personen in einem Bundesland einer lückelosen Überwachung unterliegen, während sie im Nachbarbundesland von der Polizei nicht behelligt werden dürfen. „Hierfür habe ich und sicherlich auch unsere Bevölkerung kein Verständnis“, so Hartmann. Deshalb werben er und Staatsminister Markus Ulbig bei ihren Länderkollegen und auch im Bund für einheitliche gesetzliche Regelungen. „Sachsen wird hier seinen Beitrag leisten“, verspricht Christian Hartmann. (vmm)

Gewappnet gegen Terror und Amok

Besondere Herausforderungen sind heute für die sächsische Polizei Terror- und Amoklagen. Deshalb wurden die sogenannten Interventionskräfte neu ausgestattet. Für das Anti-Terror-Paket stehen rund 15 Mio. Euro zur Verfügung. Davon entfallen rund 9 Mio. Euro auf gepanzerte Fahrzeuge, Westen mit Stichschutz, neue Helme, Plattenträger und Gewehre. Diese Spezialausrüstung soll die Beamten in möglichen Bedrohungsszenarien besser schützen:

STICHSCHUTZ-WESTEN
Die neuen Unterzieh-Schutzwesten haben einen Stichschutz, wiegen rund drei Kilo. Bereits vorhandene Westen werden nachgerüstet oder getauscht. Jede wird individuell nach Maß gefertigt. Es gibt Damen- und Herrenmodelle

BALLISTISCHER HELM MIT SCHUTZBRILLE
Er kombiniert Schutz mit hohem Tragekomfort, wiegt nur rund 1,5 Kilo. Rund 1600 Helme wurden für Einsatzzüge und Polizeireviere sowie Bereitschaftspolizei und Spezialkräfte angeschafft

SCHUTZWESTE MIT PLATTENTRÄGER
Neun Kilo wiegen die dunkelblauen Plattenträger, sie schützen Polizeibeamte im Frontbereich zwischen Kehlkopf und Beinen. Sie halten auch einer Kalaschnikow stand. Vorteil: Kann im Einsatz schnell übergezogen werden

STURMGEWEHRE „HAENEL CA223“
Das Gewehr aus Suhl gilt als sehr präzise, leicht zu bedienen und durchschlagsstark. Sachsen hat 54 solcher Waffen beschafft und u. a. an Einsatzzüge der Polizeidirektionen sowie die Bereitschaftspolizei verteilt

PISTOLE „HECKLER & KOCH SFP 9“
Seit Anfang 2016 erhalten Sachsens Polizisten diese neue Dienstwaffe. Ihr Magazin fasst 15 statt bisher acht Patronen und sie ist leichter zu handhaben. Die Umstellung wird 2018 abgeschlossen sein

DAS SAGT DER INNENMINISTER

Markus Ulbig
Sächsischer Innenminister

„Der Staat muss und wird alles daran setzen, seine Bürger so gut wie möglich zu schützen. Dieser Herausforderung stellen wir uns in Deutschland und natürlich auch in Sachsen. Der Freistaat hat die Verstärkung der Sicherheitskräfte nicht erst seit den Terroranschlägen im Blick, sondern handelt bereits seit mehr als einem Jahr.“

KOMMENTAR

von Social-Media-Experte Martin Fuchs



Smarte Politik muss dort sein, wo die Bürger sind

Das Kommunikations- und Informationsverhalten der Deutschen, aber auch der sächsischen Bevölkerung hat sich durch das Internet in den vergangenen Jahren elementar verändert. Social Media spielt dabei eine wichtige Rolle. Immer mehr Menschen verbringen dort ihre Freizeit und dies immer stärker auch mit dem Smartphone. Smarte Politik muss dort sein, wo die Bürger sind, das bedeutet im Jahr 2017 sowohl auf dem Marktplatz als auch parallel auf Facebook oder Instagram.

Eine richtige Trennung der Sphären sehe ich da auch gar nicht mehr, es ist eher die Frage, wie man das optimal miteinander kombiniert. Zudem bietet kein Kanal so weitreichende Möglichkeiten der Interaktion und des Dialoges.

Der Rückkanal, den Social Media bietet, ist für Politiker extrem wichtig, um das Ohr am Bürger zu haben – und dies sowohl ortsungebunden als auch sehr niedrigschwellig.

Die CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages wagt Dinge, das finde ich lobens- und beachtenswert. Sie lebt den Dialog über Parteigrenzen hinweg. Im Vergleich zu vielen anderen Fraktionen in Deutschland ist sie State of the Art.

SO ONLINE IST SACHSEN

Laut der letzten Statistik von 2016 besitzen rund 79 Prozent aller sächsischen Haushalte einen Internetzugang. Damit surft der Freistaat aber hinterher. Denn im Bundesdurchschnitt waren es 85 Prozent. Auch beim schnellen Internet mit mindestens 50 Megabit pro Sekunde hinkt Sachsen hinterher. Dabei ist das nicht nur für die Wirtschaft ein wichtiger Standortvorteil. Auch für viele Privatanwender ist Tempo beim Surfen wichtig. Ende 2016 waren aber nur rund 58 Prozent aller Haushalte mit schnellem Internet verkabelt.

Abgeordnete verraten, wie sie Social Media für ihre Arbeit nutzen

Meine Erfahrung mit Facebook & Co.

Das Wichtigste für einen Politiker ist der Kontakt zu den Wählern. Reichten früher noch regelmäßige Bürgersprechstunden aus, setzen

heute immer mehr CDU-Abgeordnete auf das Internet. Dank Social Media können sie nun rund um die Uhr für die Anliegen der Bürger ihres

Wahlkreises ein offenes Ohr haben. Drei Landtagsabgeordnete erklären, welche Erfahrungen sie damit gemacht haben. (cf)

SÖREN VOIGT
Abgeordneter aus dem Vogtland

„Facebook – gefällt mir! Bereits im Wahlkampf habe ich mit der ‚Dokumentation‘ verschiedener Aktionen sehr gute Erfahrungen gemacht. Mehrfach wurde ich darauf angesprochen, bekam viele positive Rückmeldungen. Seitdem nutze ich Facebook regelmäßig, um über Projekte in meinem Wahlkreis oder im Freistaat zu informieren. Was macht ein Abgeordneter? Wo ist er unterwegs? Welche Termine nimmt er wahr? Auf diese Fragen versuche ich auf einfache Art und Weise Antworten zu geben. Das Interesse ist groß, was sich auch an der zunehmenden Zahl meiner Facebook-Freunde zeigt. Mein Fazit: Facebook ermöglicht die direkte virtuelle Diskussion, ersetzt aber niemals den persönlichen Kontakt zu Bürgern.“

DANIELA KUGE
Abgeordnete aus Meißen und frauenpolitische Sprecherin

„Seit 2014 nutze ich auch Instagram für meine Arbeit als Abgeordnete. Es ist komplett anders als Facebook, wo ich auch bin und deutlich mehr Diskussionen mit Bürgern führe. Auf Instagram zeige ich im Wesentlichen die schönen Seiten des Lebens. Denn Bilder sagen manchmal mehr als Worte! Es ist auch wesentlich privater auf Instagram. Neben Fotos von mir als Abgeordnete, wie ich im Wahlkreis unterwegs bin, kann man dort auch das eine oder andere Urlaubsbild finden. Ich finde, das ist eine gute Ergänzung zu meinen anderen Aktivitäten, so können sich die Wähler ein kompletteres Bild von mir machen.“

GEERT W. MACKENROTH
Abgeordneter aus Riesa und Sächsischer Ausländerbeauftragter

„Warum Twitter? Drei Gründe: Schnell, schneller, am schnellsten. Auch in der Politik ist Schnelligkeit wichtig – wer die Information als Erster bekommt, kann als Erster reagieren und damit die Diskussion lenken, wenn nicht gar bestimmen. Und wer selbst Informationen generiert, bestimmt den Zeitpunkt der Nachricht, bekommt eher Definitionshoheit über Begriffe und Sachverhalte. Verbreitung grenzenlos, Geschwindigkeit atemberaubend, Shitstorm inklusive. Medieninfos oder Pressemitteilungen? Schnee von gestern. Twitter ermöglicht strategische Planung.“

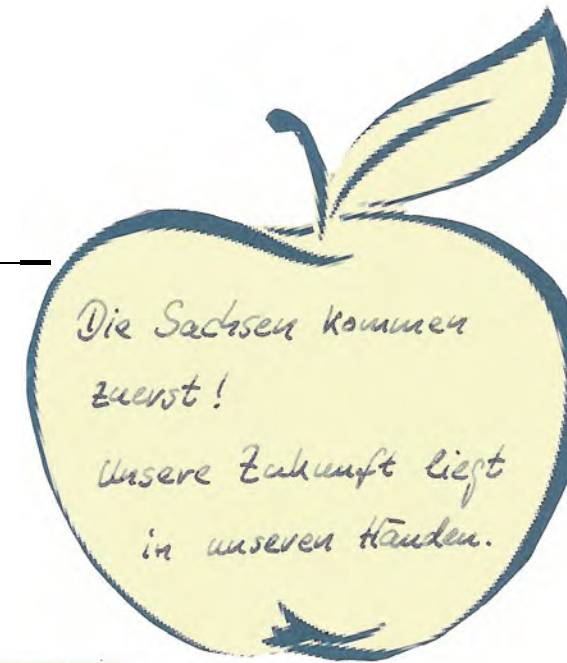
Das haben wir bis 2019 noch vor

59 Abgeordnete hat die CDU-Fraktion im Sächsischen Landtag. Alle wurden in ihren Wahlkreisen direkt gewählt. Sie vertreten damit die Belange aus allen Regionen des Freistaates im Parlament.



Frank Kupfer

WAHLKREISBÜRO
Rosa-Luxemburg-Platz 2, 04860 Torgau
www.frank-kupfer.de



Stärkung der sächsischen
Festiz
für eine effektive und
konsequente Abmündung
von Skrapfen



Svend-Gunnar Kirmes

WAHLKREISBÜRO
Lorenzstraße 7, 04668 Grimma
www.s-g-kirmes.de

erledigt:
Neubau Sporthalle Falkenland
Sportförderung Vereine
noch offen:
ÖPNV-Anbindung OT Delitzsch
S20-OD Delitzsch
Kathäron:
Baumpflanzungen

Dieses Produkt wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt



Hannelore Dietzschold

WAHLKREISBÜRO
Schuhgasse 1/Markt, 04808 Wurzen
www.hannelore-dietzschold.de



Sebastian Fischer

BÜRGERBÜRO
Salzgasse 2, 01558 Großenhain
www.sebastianfischer.info

- Einem starken Staat, der sich kümmert und seine Bürger vor kriminellen und Extremisten schützt.
- Arbeit und Ausbildung, die Familien in der Heimat halten.
- Verbundarbeit mit Deutschland und unserer Kultur in einem freies und friedlichen Europa.



Dr. Matthias Röbner

WAHLKREISBÜRO
Eduard-Bilz-Straße 7, 01445 Radebeul
www.roessler-matthias.de

- endlich Klarheit über die Linienführung der B87n in Tauscha
- Ortsumgehung Wilschance weiter voran bringen
- Freiwillige Feuerwehren noch besser fördern
- mehr Personal in unseren Polizeikreisen



Jörg Kieseewetter

BÜRGERBÜRO
Leipziger Straße 25, 04838 Eilenburg
www.joergkieseewetter.de



Volker Tiefensee

BÜRGERBÜRO
Roßplatz 6, 04509 Delitzsch
www.volkertiefensee.de

Es kann nur das ausgegeben werden, was man auch hat. Sachsen steht seit Jahren für solide und ehrliche Finanzen. Das soll auch in Zukunft so bleiben.



Sven Liebhauser

WAHLKREISBÜRO
Zwingerstraße 2a, 04720 Döbeln
www.sven-liebhauser.de



Holger Gasse

WAHLKREISBÜRO
Torgauer Straße 28, 04315 Leipzig
www.holger-gasse.de

- Bildungsqualität sichern
- eine Eishalle für Leipzig
- schnelles Internet für die Ortschaften

Weiterer Ausbau von Radwegen vorallem an Bundes- und Staatsstraßen.
Attraktive Angebote für Feuerwehr nachwuchs.
Erhalt und Ausbau der Berufsschulzentren.

...mehr Sächsisismus
↓ mehr Weiblichkeit in die Parlamente!
Daniela Kuge



Daniela Kuge

WAHLKREISBÜRO
Markt 7, 01662 Meißen
www.daniela-kuge.de

- schützen: unsere Sicherheit
- helfen: dem Schwachen
- wertschätzen: das Ehrenamt
- fördern: unseren Arbeitsstand
- schaffen: Arbeitsplätze und gute Infrastruktur
- fördern: unsere Leiber



Geert W. Mackenroth

WAHLKREISBÜRO
Alexander-Puschkin-Platz 4c, 01587 Riesa
www.geertmackenroth.de

- 1) Sachsens ÖPNV zukunftsfähig machen - in den was sich den Städten genauso wie mit fund. versorgung im ländlichen Raum.
- 2) jede Menge Termine im Wahlkreis - um wer werft, was an der Basis los ist, kann in DRG gute Politik machen.
- 3) Vision Zero - Null Verkehrstote. Dafür sehe ich mich als Präsident der Landesverkehrswohlt ein. Ich lasse mich nach wie vor bis 2019. Aber im Moment dann durch autonomes Fahren und Assistenzsysteme.

Breitland / Straßenbau ↑
Sicherheit ↑
ganz lehrer, Schulbau ↑



Georg-Ludwig von Breitenbuch

WAHLKREISBÜRO
Roßmarktsche Straße 32, 04552 Borna
www.georg-ludwigvonbreitenbuch.de



Andreas Nowak

WAHLKREISBÜRO
c/o CDU Leipzig, Ludwigsburger Straße 24, 04209 Leipzig
www.landtagsnowak.de



Oliver Fritzsche

WAHLKREISBÜRO
Friedrich-Ebert-Straße 25a, 04416 Markkleeberg
www.oliver-fritzsche.de

Junge Familien mit Kindern sollen beim Erwerb von selbstgenutztem Wohneigentum besonders unterstützt werden.
Die Menschen mühen in ihren gedunkelten Wohnumfeld alt werden. Wenn dafür Umbaumaßnahmen erforderlich sind, wollen wir diese schiefel stärken fördern.
Mein Ziel: Gutes Wohnen für alle Generationen!



Sebastian Gemkow

WAHLKREISBÜRO
Spinnereistraße 7 Haus 24B, 04179 Leipzig
www.sebastian-gemkow.de

*Für ein sicheres, respektvolles,
gerechtes Zusammenleben in
unserem Heimat Sachsen.*

*Das wichtigste politische Ziel, das ich in dieser
Legislaturperiode noch erreichen will, ist die
Novellierung des aktuellen Vergabegesetzes. Das
Ergebnis dieser Anpassungen und Änderungen soll
vor allem den aktuellen Anforderungen beim Vergabe-
verfahren gerecht werden und dabei muss es auch für
kleine Gewerbetreibende gut handhabbar, transparent
und rechtsicher bleiben.*



Ronald Pohle

WAHLKREISBÜRO
Wurzner Straße 193, 04318 Leipzig
www.ronald-pohle.de

*Über die laufende
Wahlperiode hinaus -
denken, planen, handeln,
d.h. im Demografieprozess
unterschiedliche Konzepte
für Stadt und Landkreis.*



Christine Ursula Clauß

BÜRGERBÜRO
Grimmaische Straße 2-4, 04109 Leipzig
www.christine-clauss.de

*Kilos und Schulen für
eine wachsende Stadt
St. Georg als Kleinstandort
in Leipzig weiterentwickeln
Förderung der sächsischen
Sportlandschaft für
weitere Erfolge unserer
Sportler*



Wolf-Dietrich Rost

BÜRGERBÜRO
Ehrensteinstraße 7, 04105 Leipzig
www.wolfdietrichrost.de

Auf dem Smartphone oder dem Computer können Sie sich ganz einfach über die Arbeit der CDU-Abgeordneten im Landtag informieren. Folgen Sie der Fraktion in den sozialen Medien.

Über Facebook, Twitter und Instagram können Sie aber nicht nur lesen und sehen, was aktuell in der Landespolitik passiert – Sie können auch mitdiskutieren, Fragen stellen und Kritik anbringen!

**KLICKEN
SIE IN DIE
FRAKTION**

@CDU_SLT cdulandtagsfraktionsachsen cdu_sl

Natürlich erreichen Sie die CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages auch über den klassischen Postweg: Bernhard-von-Lindenau-Platz 1, 01067 Dresden.



Deutschland ist kein Land multikultureller Beliebigkeit

Christian Piwarz von der CDU-Fraktion zur Leitkultur-Debatte

Da ist sie wieder: die Leitkultur-Debatte! Bei Linken verpönt, von Konservativen ersehnt. In der Ausgabe vom 30. April der „BILD am Sonntag“ hat sie Bundesinnenminister Thomas de Maizière wieder angestoßen.

Einige Dinge seien klar und unstrittig. „Wir achten die Grundrechte und das Grundgesetz. Über allem steht die Wahrung der Menschenwürde. Wir sind ein demokratischer Rechtsstaat. Wir sprechen dieselbe Sprache, unsere Amtssprache ist deutsch“, schrieb der CDU-Politiker aus Meißen. Und stellte dann die Frage: Reicht das?

Thomas de Maizière fand, dass wir mehr bräuchten als diesen sogenannten Verfassungspatriotismus. Er warb für eine Leitkultur. Die sollte als Richtschnur verstanden werden. Und de Maizière formulierte dazu zehn Thesen.

„Wir legen Wert auf einige soziale Gewohnheiten“, erklärte er in der ersten. Sie seien Ausdruck einer bestimmten Haltung. Konkret: „Wir sagen unseren Namen. Wir geben uns zur Begrüßung die Hand“, so de Maizière.

Wir zeigen Gesicht! Bei Demonstrationen gilt das Vermummungsverbot. Es sei ein Ausdruck unseres Miteinanders und ganz normal in unserem Alltag. Denn es ist für uns wichtig, ob wir in ein freundliches oder ein trauriges

Gesicht blicken. „Wir sind eine offene Gesellschaft. Wir sind nicht Burka.“

Der parlamentarische Geschäftsführer der CDU-Fraktion, Christian Piwarz, sagt dazu: „Wir diskutieren ja nicht zum ersten Mal über Leitkultur. Linksgrüne Kreise haben das über Jahre belächelt und verteufelt.“

Es ist gut, dass wir jetzt in diesen Zeiten und angesichts der zu bewältigenden Flüchtlingsprobleme unvoreingenommener über Leitkultur in Deutschland diskutieren können.“

Deutschland ist ein Land, das auf Werten, Tradition und Geschichte aufbaut, erklärt Piwarz. „Es ist gut, dass wir uns dessen immer wieder bewusst werden.“ Denn in einer Welt, die sich scheinbar immer schneller ändert, braucht es Orientierung. „Es ist wichtig, sich zu vergewissern, was unsere Gesellschaft im Innersten zusammenhält!“

Der CDU-Politiker betont: „Deutschland ist kein Land multikultureller Beliebigkeit. Wenn wir offen gegenüber anderen Kulturen sein wollen, geht das nur, wenn wir uns unserer eigenen Kultur bewusst sind. Denn nur, wenn wir selbst wissen, wer wir sind, wofür wir stehen und was unsere Werte sind, können wir andere Menschen davon überzeugen. Nur dann kann Integration wirklich gelingen.“

Flüchtlinge wollen deutsch werden

Die meisten Flüchtlinge fühlen sich in Sachsen sicher. Die große Mehrheit schätze es, in einem demokratischen System zu leben, und strebe die deutsche Staatsbürgerschaft an. Zwei Drittel pflegten persönlichen Kontakt zu Deutschen. Für die nicht repräsentative Studie befragte das Forschungsnetzwerk IFRIS Flüchtlinge vor allem aus Afghanistan, Iran und Syrien.

Starkes Deutschland – Gut für Sachsen

Die Fraktion des Sächsischen Landtages und der Landesgruppe Sachsen der CDU/CSU-Bundestagsfraktion haben das gemeinsame Positionspapier „Starkes Deutschland – Gut für Sachsen“ verabschiedet. Konkrete Schwerpunkte sind u. a.: Stärkung der Familien, Schaffung von Wohneigentum, Breitbandausbau bis zum letzten Haus und solide Finanzpolitik.

Keine Sprachdiktatur notwendig

Die CDU sieht keinen Handlungsbedarf, den Schutz der deutschen Sprache extra in der Verfassung zu verankern. Anlässlich eines Oppositions-Antrags sagte Rechtsexperte Martin Modschiedler: „Die deutsche Sprache gehört selbstverständlich zum Kulturgut in Sachsen, daran besteht weder ein Zweifel noch gibt es Anhaltspunkte, dass sich dies in absehbarer Zukunft ändern wird.“

25 Jahre Verfassung



Mit einem Festakt im Landtag wurden 25 Jahre sächsische Verfassung gewürdigt. Sie war am 26. Mai 1992 in der Dresdner Dreikönigskirche verabschiedet sowie einen Tag später vom damaligen Landtagspräsidenten Erich Iltgen (re.) und von Sachsens erstem Ministerpräsidenten Kurt Biedenkopf unterzeichnet worden. Daran erinnerte Iltgens Nachfolger Dr. Matthias Rößler und betonte, dass diese Verfassung für ein freiheitliches und rechtsstaatliches Staatsverständnis stehe, „wie es das nie zuvor in unserer Landesgeschichte gab“.



CDU-Fraktionschef Frank Kupfer zieht zur Halbzeit der Koalition eine gute Bilanz und blickt positiv in die Zukunft



Wir haben das WOHL DER SACHSEN im Blick!

»Die erste Hälfte der Legislaturperiode ist um. Seit 2014 regieren Sie den Freistaat in einer schwarz-roten Koalition. Was hat die CDU-Fraktion bisher erreicht?

Kupfer: „Unsere Heimat und die Menschen in Sachsen stehen im Mittelpunkt unserer Politik. Größte Vorhaben waren das neue Schulgesetz und das Finanzpaket für attraktivitätssteigernde Maßnahmen für die sächsischen Lehrer.“

»Was ist die Basis Ihrer Arbeit?

Kupfer: „Eine klare Haltung und eine vernünftige Finanzpolitik, wie sie jeder private Haushalt handhabt. Die CDU-Fraktion spricht Klartext. Das heißt, die Menschen wissen, woran sie bei uns sind. Wir haben zwei gute Haushaltsgesetze verabschiedet,

die konservativ in ihrer Ausrichtung waren. Wir können in Sachsen in Bildung und Infrastruktur investieren und bauen zeitgleich Schulden ab. Darum beneiden uns andere Bundesländer.“

»Wäre es nicht viel einfacher, auf Pump Politik zu machen?

Kupfer: „Das wäre fatal! Das praktizieren eher linke Parteien. Wer aber Politik auf Pump macht, versündigt sich an den nachfolgenden Generationen. Unsere Kinder haben ein Recht, dass wir ihnen das Land in einem soliden Zustand überlassen!“

»Was war bisher die größte Herausforderung?

Kupfer: „Sicher war das die Flüchtlingskrise zu Beginn der Legislatur.

Wir haben als Sächsische Union schon im März 2015 davor gewarnt, einfach unkontrolliert Menschen in das Land zu lassen. Doch wir konnten uns mit unseren Positionen in Berlin anfangs nicht durchsetzen. Fest steht: Wir haben auch künftig

das Interesse der Sachsen im Blick. Sie haben dieses Land aufgebaut. Deshalb ist klar, dass, wer zu uns kommt, sich an unsere Werte und

Leitkultur anpassen muss. Und wer das nicht kann, will oder tut, muss gehen!“

»Wer ist schwieriger im Umgang: die Opposition oder der Koalitionspartner im Landtag?

Kupfer (lacht): „Sagen wir es so: Am besten regiert es sich allein. Wir haben Sachsen besonders dann am weitesten vorangebracht, wenn wir

die absolute Mehrheit hatten. Ob dies noch einmal passiert, entscheidet aber der Wähler.“

»Was haben Sie sich für die Zukunft vorgenommen?

Kupfer: „Wir haben vor zweieinhalb Jahren einen Koalitionsvertrag beschlossen. Der ist größtenteils abgearbeitet. Wir legen uns aber nicht auf die faule Haut. Gute Politik reagiert auf aktuelle Entwicklungen. Wir nehmen bereits jetzt das Jahr 2030 in den Fokus und stellen uns die Frage: Wie soll Sachsen dann aussehen?“

»Gibt es ein konkretes Beispiel?

Kupfer: „Wir müssen uns der veränderten Lage im Bereich der Sicherheit und Bedrohung durch internationalen Terrorismus stellen.

Dazu brauchen wir ein neues Polizeigesetz, das diesen Anforderungen gerecht wird. Das Thema ist zu wichtig, um damit Wahlkampf-Spielchen zu veranstalten. Es muss angepackt und gelöst werden. Es geht um die Sicherheit der Sachsen!“

»Und wie lautet Ihr ganz persönliches Fazit als Fraktionsvorsitzender?

Kupfer: „Ich bin dankbar, dass ich mit einem starken Team an der Spitze dieser Fraktion stehen darf. Wir sind 59 direkt gewählte Abgeordnete, wir haben exzellente Fachpolitiker und ausgewiesene Experten in unseren Reihen. Wir sind sowohl vor Ort in den Regionen stark als auch in den Gremien des Landtages! Die Menschen können sich auf uns verlassen.“

Gute Gründe für Sachsen

Nach zweieinhalb Jahren gemeinsamer Arbeit für Sachsen hat die CDU-geführte Koalition eine erfolgreiche Zwischenbilanz gezogen. Der größte Teil der politischen Vorhaben wurde bereits umgesetzt und bringt das Land weiter voran.

Um jedem Kind die besten Bildungschancen zu geben, wurde der Betreuungsschlüssel in Krippen und Kitas verbessert. Im Schulbereich stärkt die CDU-Fraktion die digitale Bildung sowie die Schulsozialarbeit. Und auch eines der wichtigsten Projekte dieser Legislatur wurde erfolgreich bewältigt: das neue Schulgesetz! Der CDU-Bildungsexperte Lothar Bienst: „Uns war besonders die Stärkung der Oberschule wichtig. Dazu verankerten wir im Gesetz u. a. den Bestandsschutz im ländlichen Raum.“ Mit einem Maßnahmenpaket von zusätzlich 213,5 Mio. Euro wird es künftig mehr Lehrer für Sachsens Schüler geben.

Die Sicherheit der Menschen im Freistaat ist für die Union von zentraler Bedeutung. Deshalb wird verstärkt in mehr Personal und moderne Ausstattung bei Polizei und Justiz investiert. Der CDU-Innenexperte Christian Hartmann: „Die Koalition gibt dafür deutlich mehr Geld aus. Dabei orientieren wir uns daran, was Sachsens Polizei langfristig an Personalstärke und Ausstattung für ihre Arbeit benötigt.“ So wurden beispielsweise 1000 zusätzliche Stellen für Polizisten geschaffen und die Wachpolizei mit aktuell 600 Personen wieder eingeführt. Im Justizbereich stehen 370 Stellen für neue Richter, Staatsanwälte und Vollzugsbeamte zur Verfügung.

Die Basis für die Arbeit der CDU-Fraktion ist und bleibt eine solide Finanzpolitik. Es wurden zwei gute Haushaltsgesetze verabschiedet, die konservativ in ihrer Ausrichtung waren. Der Haushaltsexperte der CDU-Fraktion, Jens Michel, betont: „Wir dürfen die finanzpolitische Besonnenheit in der Phase der hohen Einnahmeerwartung nicht verlieren. Eine solide Haushaltspolitik ist im Interesse der Menschen und der nachfolgenden Generationen.“ Damit kann weiter investiert und zugleich können Schulden reduziert werden. Zudem gibt es das bundesweit einmalige Programm „Brücken in die Zukunft“ für die Kommunen in Höhe von 800 Mio. Euro.

Für die CDU-Fraktion sind das die richtigen Weichenstellungen für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Freistaates und gelebte Generationengerechtigkeit. Auch künftig ist das Interesse der Sachsen im Blick, die dieses Land aufgebaut haben. (md)

»12 gute Gründe für Sachsen“ ist die Halbzeitbilanz der CDU-Fraktion. Die Broschüre können Sie bestellen bei: CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages, Pressestelle, Bernhard-von-Lindenau-Platz 1, 01067 Dresden



WUSTEN
SIE SCHON?

81

Prozent unserer Bevölkerung wurden
in Sachsen geboren und haben eine starke
Bindung an ihre Heimat

6.500

Bauernhöfe gab es 2016 im Freistaat laut
jüngster Agrarstrukturerhebung, davon
604 Bio-Betriebe (9,29 %). Insgesamt
wurden rund 904.300 Hektar landwirt-
schaftlich genutzte Fläche bewirtschaftet
(davon 5,3 % Bio)

10

Kilometer und mehr beträgt die Pendel-
Entfernung zum Arbeitsplatz für über
50 % der Arbeitnehmer in Gemeinden bis
5000 Einwohner. Deshalb sind auf dem
Land mehr Pkw angemeldet

341

Einwohner hat der Kurort Rathen in der
Sächsischen Schweiz und ist damit die
kleinste Gemeinde in Sachsen. Bei einer
Fläche von 3,56 Quadratkilometern
macht das eine Bevölkerungsdichte von
96 Einwohner/km². Zum Vergleich: Dres-
den hat eine von 1656 Einwohner/km²

71

Firmen haben sich zum Start des
neuen sächsischen Online-Portals
www.regionales.de auf der Website
eingetragen. Sie bietet Verbrauchern einen
Überblick über das Angebot regionaler
Spezialitäten wie Honig aus Glauchau
oder Wildenfelsener Wurst vom Strohschwein

In der Ruhe liegt **VIEL KRAFT**



Architekt Leonhard Satlow studierte in Dresden und machte früher in der Neustadt Party. Dann zog er mit seiner Familie raus aufs Land

Bereits seit knapp zehn Jahren leben Leonhard Satlow und seine Familie auf dem Land. „Und wir haben es nie bereut“, sagt der 42-jährige Architekt zufrieden. Das Dorf Ohorn östlich von Dresden ist die Heimat der fünfköpfigen Familie, zu der Ehefrau Veronika (36) sowie die drei Kinder Ferdinand (9), Albert (7) und Magdalena (3) gehören.

Nach dem Abschluss seines Architektur-Studiums 2001 hatte das junge Paar begonnen, nach einem gemeinsamen Zuhause zu suchen: „Das Stadtleben gefiel uns sehr, aber die Preise in Dresden waren einfach zu teuer. Wir wollten Grün, Kinder, außerdem ein Gebäude sanieren und gestalten.“

Erst Jahre später dann der Volltreffer: Ein altes, leeres Haus von 1839, das Fachwerk von Asbestplatten zugestrichelt. „Aber mit sonnigem Süd-

hang, tollem Ausblick und Kühen auf der Wiese davor“, schwärmt der Architekt. 6000 Sanierungsstunden später zogen die Eltern und Sohn Ferdinand im Mai 2008 ein.

115 qm Wohnfläche entstanden, der ehemalige Stall ist jetzt die Küche. Freigelegte Deckenbalken und kuschelige Öfen sorgen für Wohlgefühl-Atmosphäre. Doch hinter dem historischen Charme verbirgt sich moderne und umweltfreundliche Technik wie Erdwärme. Neben-an baute Satlow eine Scheune zum 50-qm-Büro um.

Kein IKEA, dafür viele Erbstücke und restaurierte Möbel – das ist die liebevoll-rustikal eingerichtete Welt der Satlows fernab vom Trubel der Großstadt. „Das soziale Leben spielt sich mit Nachbarn, in Vereinen und natürlich über die Kinder ab“, so Ehefrau Veronika. „Es ist sorgenfrei-

er. Hier muss ich keine Angst haben, wenn meine Kids auf der Straße laufen oder skaten.“

In der 2500-Einwohner-Gemeinde gibt es Schule, Kita, Bäcker und eine Poststelle; Lebensmittel werden im nahen Pulsnitz besorgt. Um Veronikas Fahrt zur Arbeit nach Dresden und die Hobbys der Kinder zu organisieren, sind dann aber doch zwei Autos notwendig – „anders geht's nicht“, sagt Leonhard Satlow. Mit der Infrastruktur ist er insgesamt zufrieden. „Nur schnelleres Internet wäre wichtig für meinen Job, und bessere Radwege würden uns manchen Pkw-Kilometer ersparen.“

Für Kino- und Theaterabende in Dresden organisiert sich das Ehepaar eine der Omas, die gern die Kinder übernehmen. Ansonsten bieten Gemeinde und Nachbarn mit Festen und Treffen reichlich Abwechslung.

„Als wir herzogen, gab es in der Nachbarschaft fünf Kinder – heute 22“, lächelt Satlow. „Wir sind alle per Du, helfen einander. Es gibt Partys und Pokerabende.“ Aber auch Zusammenhalt, wenn unangenehme Entwicklungen drohen: „Das Naturbad Buschmühle sollte geschlossen werden, dagegen wehren wir uns mit allen Kräften.“ Viele Bewohner des Ortes und angrenzender Gemeinden gründeten einen Verein, wollen den Erholungsort jetzt eben selbst erhalten.

Und noch etwas würde der Architekt mit den Spezialgebieten Denkmalschutz und Ökologie für den ländlichen Raum gern durchsetzen: „Eine Gestaltungssatzung, die Bausünden verhindert: Immer mehr Dreiseithöfe werden abgerissen und was kommt an deren Stelle? Neubauten, die überhaupt nicht ins Bild passen ...“

Trotzdem lieben die Satlows ihre Region: „In der Ruhe liegt viel Kraft, die genießen wir auch gern an den Sommerabenden bei einem Glas Wein auf der Terrasse mit Blick bis in die Böhmisches Schweiz“, konstatiert Leonhard Satlow. „Und unsere Kinder können unbeschwert in Freiheit aufwachsen. Das ist ein unschätzbare Wert.“

„Unsere Kinder können unbeschwert in Freiheit aufwachsen.“

Der CDU-Abgeordnete Aloysius Mikwausch freut sich über die junge Familie in seinem Wahlkreis. Er sagt: „Das zeigt die Attraktivität von Ohorn, gerade für junge Familien. Die Gemeinde punktet mit ihrer gut ausgebauten Infrastruktur von 270 Kita- und Hortplätzen sowie ihrer zweizügigen Grundschule. Die dynamische Entwicklung der Gemeinde kommt mit ihren 46 neuen Eigenheimstandorten der letzten vier Jahre zum Ausdruck.“

Eine Seniorin rät jungen Familien „Zieht aufs Land!“

Suse Mittelstädt ist 88 Jahre alt und pensionierte Lehrerin. Sie sagt: „Ich bin in Dresden geboren und in Radebeul aufgewachsen. 1951 bin ich als Neulehrerin nach Lampertswalde bei Großhain gekommen und habe später Deutsch und Englisch unterrichtet.“

Den Schritt in den ländlichen Raum habe ich nie bereut. Auch wenn mir die große Stadt und ihre kulturellen Möglichkeiten immer gefehlt haben. Die Vorteile für junge Familien überwiegen aber – auch heute noch. Für Kinder ist es gut, hier aufzuwachsen, es gibt deutlich weniger schlechte Einflüsse. Das Miteinander der Menschen und das gemeinsame Erleben spielen eine wichtige Rolle. Man kennt seine Nachbarn.

Für alte Menschen ist es beschwerlich, vor allem im Winter; da hilft in vielen Fällen eine gute Nachbarschaft. Aber wir haben hier alles, was man braucht: Bus & Bahn, Einkaufsmöglichkeiten, den Arzt vor Ort und die Physiotherapie. Besonders toll sind das rege Vereinsleben und die aktive Sportgemeinschaft.“

Dazu sagt der wohnungspolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Oliver Fritzsche: „Der ländliche Raum bietet große Freiheiten, um eigene Wohnideen



mit hoher Qualität in die Tat umzusetzen. Wir unterstützen insbesondere junge Familien mit Kindern beim Erwerb von selbst genutztem Wohneigentum. Ein sehr günstiger Zinssatz mit einer langen Laufzeit von 25 Jahren setzt einen stabilen und finanzierbaren Rahmen. Der ländliche Raum bietet tolle Möglichkeiten, den Traum vom eigenen Haus wahr werden zu lassen.“

Pfiffige Idee vom Land-Fleischermeister



Christoph Schempp ist 28 Jahre alt und Fleischermeister in Tauscha bei Radeburg. Er führt den Familienbetrieb in der fünften Generation und sorgt für Innovationen. So hat er in dem kleinen 550-Einwohner-Ort einen Wurst-Automaten an seiner Fleischerei aufgestellt. „So kann man auch nach Ladenschluss bei uns einkaufen“, erklärt er. „Besonders beliebt sind Grillsachen wie Würste und Steaks am Wochenende.“ Wenn das Wetter gut ist, stehen die Leute Dutzende Meter Schlange. „Einige kommen sogar mehr als 30 Kilometer her gefahren“, verrät der junge Fleischermeister. Die Idee funktioniert so gut, dass er jetzt auch schon einen Automaten in Radebeul betreibt.

Komme ich nach SACHSEN, schlägt mein HERZ höher

Jessica Grossmann aus Bautzen fotografiert in der ganzen Welt

New York, London, Paris, Berlin – und nächsten Monat Miami. Der Terminplan der Fotografin Jessica Grossmann ist voll mit tollen und berühmten Orten auf der ganzen Welt. Doch leben mag sie am liebsten auch weiterhin nur in der Nähe von Bautzen. „Hier bin ich geboren, das ist meine Heimat“, sagt sie stolz.

Schon während ihres Betriebswirtschaftsstudiums an der Hochschule Zittau/Görlitz begann sie zu fotografieren. Die Ausrüstung kaufte sie gebraucht. Recht schnell machte sich Jessica einen Namen als Industrie- und Modefotografin. „Heute bin ich in der Regel zwei Wochen im Monat in Sachsen“, erklärt die Fotografin. Den Rest verbringt sie mit Jobs in Berlin und sonst wo

auf der Welt: „In der Hauptstadt fotografiere ich derzeit viel für Internet-Blogger.“ Danach eine Hochzeit in Paris, Businessfotos in London.

Jessica kam in den vergangenen Jahren viel rum. Warum zog es sie immer wieder nach Sachsen zurück? „Die wundervolle Natur, die Geschichte der Städte und die Menschen sind der Grund. Hier finde ich für meine Arbeit wundervolle Kulissen. Sachsen ist zu jeder Jahreszeit fotogen“, schwärmt sie.

Auch deshalb nimmt sie Fotojobs im Freistaat gern an. „Hier gibt es so viele tolle Ecken, die du in einer Metropole ewig suchen müsstest. Es fällt mir besonders immer dann auf, wenn ich woanders arbeite: Das Schöne liegt bei uns so nah!“

■ Nach dem Foto-Shooting im berühmten Londoner Stadtteil Notting Hill ließ sich Jessica Grossmann im weißen Ballett-Kostüm fotografieren



■ Jessica Grossmann ist Profi-Fotografin aus der Region Bautzen. Seit Jahren arbeitet sie an den unterschiedlichsten Orten der Welt



Und die Menschen in Sachsen sind sehr offenherzig. Jessica: „Die Freundlichkeit und Gastfreundschaft sind hier sehr groß. Das ist nicht überall auf der Welt so. Man trifft in Sachsen auf Menschen, die sich freuen, wenn wir zum Beispiel ihren Bauernhof als Kulisse für ein Fotoshooting nutzen wollen.“

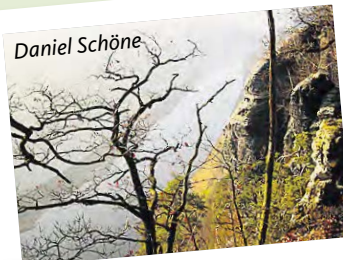
Man schätzt die Heimat mehr, wenn man mal in der Ferne war, ist sich die junge Fotografin sicher. „Wenn ich heimfahre und von der Autobahn schon die Türme von Bautzen sehe, schlägt mein Herz höher.“

Übrigens: Jessica steht nicht nur hinter der Kamera. Für ihr eigenes kleines Projekt schlüpfte sie nach ihren Shootings in ein weißes Tutu und lässt sich von ihren Models fotografieren. „Ich komme durch meinen Job viel herum. Aber mir selbst blieb davon nie eine Erinnerung. Als Kind tanzte ich Ballett und träumte von der großen Bühne. Deshalb mache ich für mich heute Erinnerungsfotos im Tutu“, erzählt Jessica. (cf)

GEWINNSPIEL

mein
SCHÖNES
SACHSEN

Traumhafte Landschaften, boomende Städte, idyllische Dörfer – und Menschen, die heimatverbunden wie auch weltoffen sind.



Das ist Sachsen! Zeigen Sie, wie toll es in unserem Freistaat ist! Machen Sie mit beim Gewinnspiel und senden Sie uns Ihr schönstes Sachsen-Foto mit Ihren Kontaktdaten (Name, Adresse, Telefon) per E-Mail unter dem Stichwort „Sachsenbrief“ zu:

■ cdu-pressestelle@slt.sachsen.de

Das können Sie gewinnen: Wir verlosen unter allen Teilnehmern familienfreundliche 3 x 6 Freikarten für Belantis bei Leipzig. Er ist der größte Freizeitpark des Ostens – an einem Tag können Sie hier Pharaonen, Ritter und Piraten treffen! In der neuen Familienachterbahn „Cobra des Amun Ra“ dürfen Sie mit Kindern ab vier Jahren einen fantastischen Ritt auf dem Rücken der Schlange wagen.

■ Einsendeschluss: 10. Oktober 2017